

US-Handelspolitik / US-Section 232

Fakten und Positionen

Stand: 29. März 2018

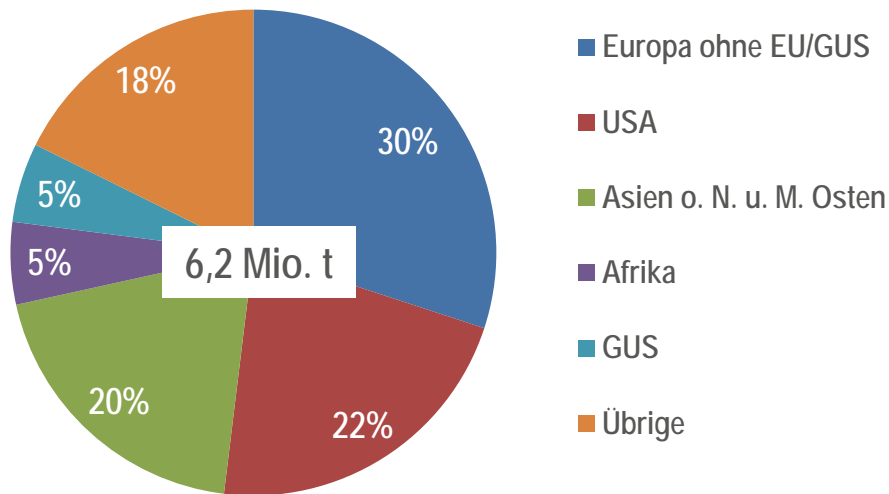
- › Am 23. März 2018 wurde von den USA ein pauschaler **Wertzoll in Höhe von 25%** auf Stahlimporte auf der Grundlage von US-Section 232 (Bedrohung der nationalen Sicherheit) verhängt.
- › Die EU ist von **der Anwendung der Zölle** zumindest bis zum 1. Mai 2018 ausgenommen. Bis dahin sollen die Verhandlungen über etwaige handels- bzw. sicherheitspolitische Zugeständnisse der EU an die USA abgeschlossen sein.
- › Weitere temporäre Ausnahmen bestehen für **Kanada, Mexiko, Australien, Argentinien** und **Brasilien**. **Südkorea** wurde inzwischen dauerhaft von den Zöllen befreit. Die US-Stahlexporte des Landes werden jedoch auf dem Niveau von 2017 kontingentiert.
- › Am 26. März 2018 hat die Europäische Kommission die **Eröffnung eines Safeguard-Verfahrens** zum Schutz der EU-Stahlindustrie bekannt gegeben.

- › EU-Kommission und Bundesregierung müssen alle politischen Möglichkeiten ausschöpfen, um die EU dauerhaft von den **US-Maßnahmen auszunehmen**. Dafür muss das Zeitfenster bis zum 1. Mai 2018 intensiv genutzt werden.
- › Parallel muss die EU konsequent ihre Stahlindustrie vor den zu erwartenden **Handelsumlenkungen** schützen. Selbst wenn die getroffenen Länderausnahmen bestehen bleiben sollten, wäre der EU-Markt durch die partielle Abschottung des US-Marktes weiterhin substantielle Risiken ausgesetzt.
- › Die Stahlindustrie begrüßt, dass am 26. März 2018 die Europäische Kommission ein **Schutzklauselverfahren (Safeguard)** eröffnet hat, das nahezu alle von den US-Maßnahmen betroffenen Produktgruppen abdeckt. Ein solches Instrument basiert auf den Regeln der WTO auf und unterscheidet sich daher deutlich von den WTO-widrigen Strafzöllen der USA. Die Stahlindustrie in Deutschland setzt sich seit jeher für ein regelgebundenes Verhalten im Rahmen der WTO ein.
- › Alleiniges Ziel der Safeguards ist es, Verwerfungen aus den US-Maßnahmen im europäischen Markt einzugrenzen, nicht aber den Markt abzuschotten. Daher sollten Kontingente eingeführt werden, die die traditionellen Stahl-Lieferströme in die EU unangetastet lassen. Zölle würden somit nur dann greifen, wenn diese Importmengen überschritten werden (tariff quota).

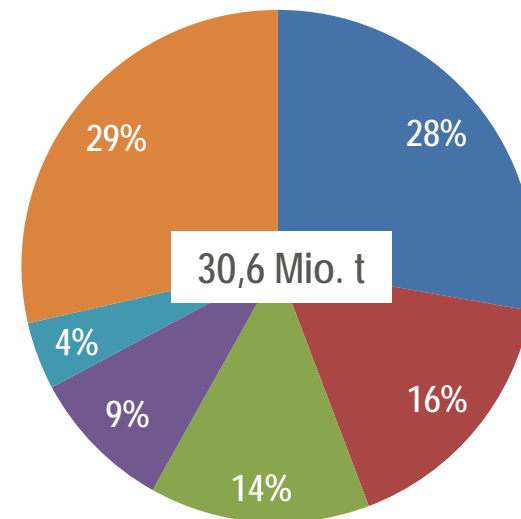
- › Die Einführung von Zollkontingenten würde verhindern, dass andere WTO-Mitgliedsländer auf die Schutzklauselmaßnahmen der EU mit Vergeltungs- bzw. Kompensationszöllen reagieren. Die Schutzmaßnahmen für die Stahlindustrie sind folglich nicht mit der Gefahr verbunden, zu einer weiteren Eskalation des Handelskonflikts beizutragen.
- › Die Stahlindustrie in Deutschland spricht sich dafür aus, dass die EU-Kommission eine **Klage bei der WTO** einreicht mit dem Ziel, die USA mittelfristig dazu zu veranlassen, die Strafmaßnahmen vollständig und gegen alle Länder wieder aufzuheben.
- › Zudem ist es erforderlich, gemeinsam mit den USA die Anstrengungen zum Abbau der globalen Überkapazitäten im Rahmen des **Globalen Stahlforums der G20** fortzusetzen bzw. zu intensivieren. Bis zum nächsten Treffen der G20-Regierungschefs im Juli sollten deutliche Fortschritte beim Ziel, marktverzerrende Subventionen abzubauen, erkennbar sein. Auch sollte im Schulterschluss mit den USA auf China eingewirkt werden, seine weiterhin enormen Überkapazitäten im Stahlbereich rascher als geplant abzubauen.

Bedeutung der Stahlexporte Deutschlands und der EU in die USA (Steel Mill Products*)

Deutschland: Drittland-Ausfuhr
Gesamt 2017 Anteile in %



EU-28 Ausfuhr Gesamt
2017 Anteile in %

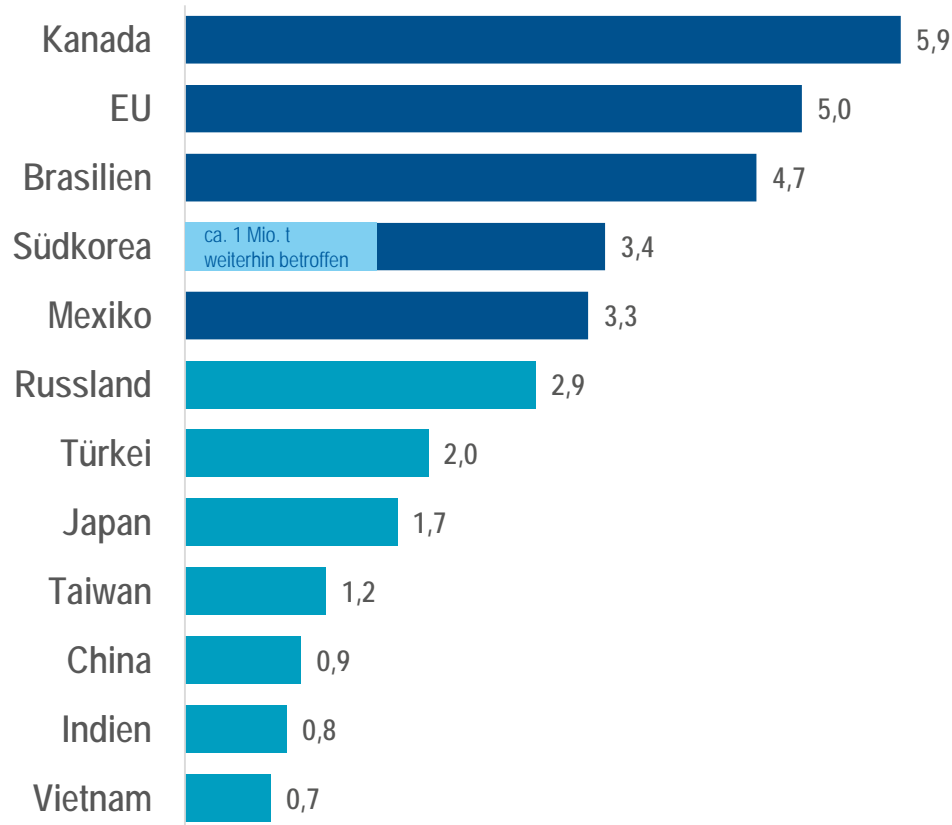


Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

Die USA sind für die Stahlindustrie in Deutschland der wichtigste Markt außerhalb der EU. Rund 1,3 Mio. Tonnen Stahl fließen in das Land. Das entspricht 4 % der Gesamtexporte Deutschlands bzw. 22 % der deutschen Exporte in Nicht-EU-Länder (Drittlandexporte).

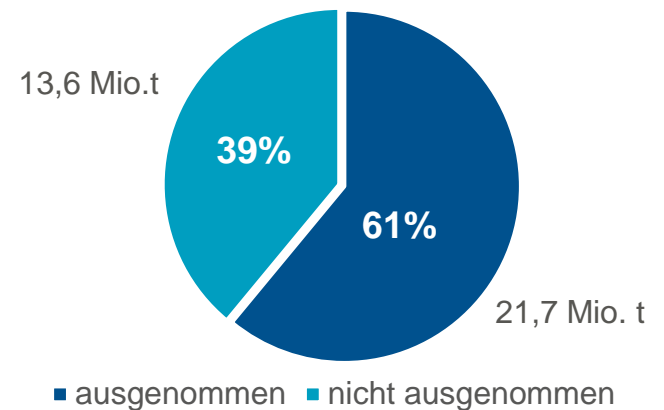
*Walzstahl, Stahlrohre und geschmiedetes Material

Größte Importeure in die USA 2017
Steel Mill Products (Mio. t) (Gesamt: 35,3)



Quelle: amtl. Außenhandelsstatistik

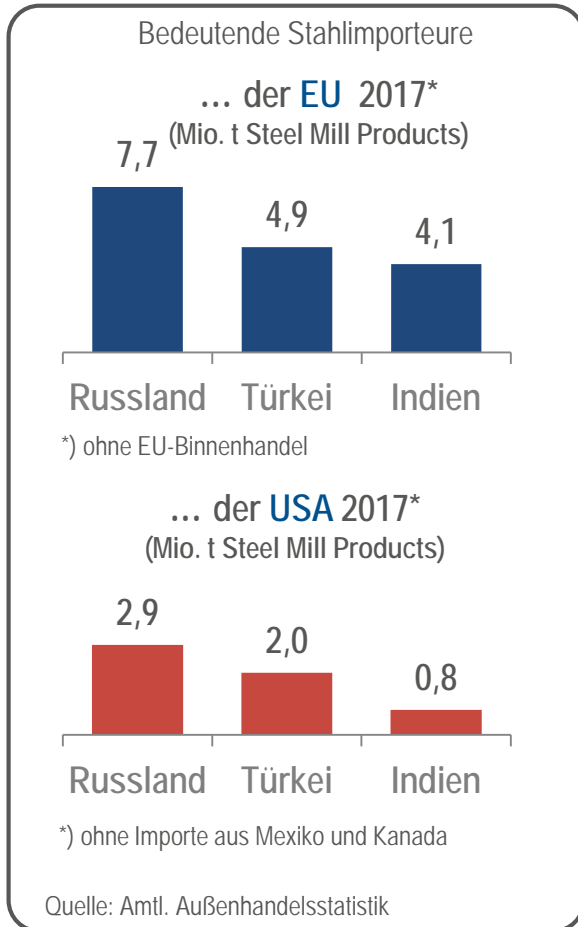
Von US Zöllen Section 232 erfasst



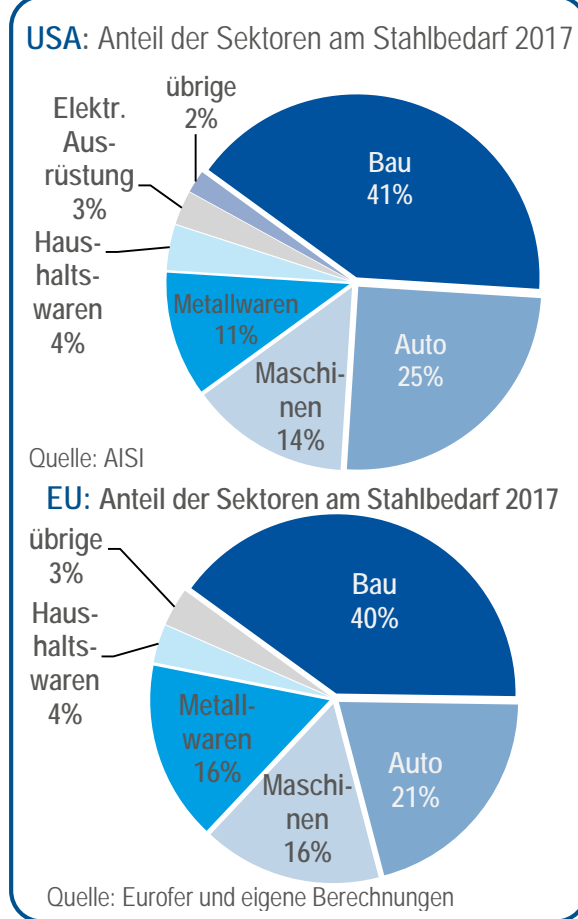
Trotz der vorläufigen Befreiung werden weite Teile des US-Marktes von den Maßnahmen erfasst. Es drohen Umlenkungseffekte von bis zu 14 Mio. Tonnen.

Umleitungseffekte in die EU sind wahrscheinlich

US-Importeure bereits auf dem EU-Markt etabliert



Ähnliche Abnehmerstrukturen in beiden Ländern



Verwundbarer EU-Stahlmarkt

Europäische Union

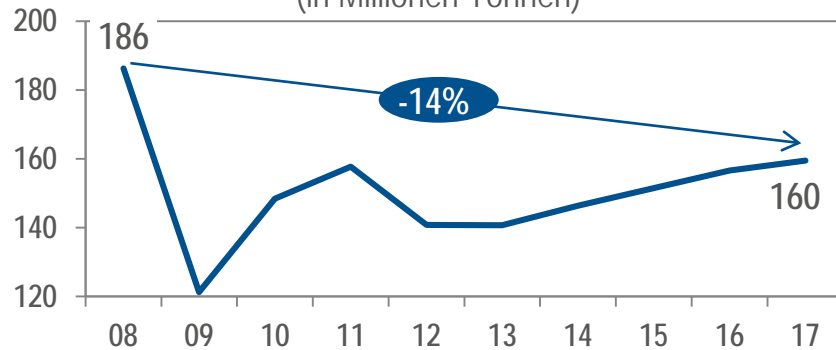
- ungeschützter offener Wirtschaftsraum
- keine Handelsrestriktionen
- kein Importzoll auf Stahlprodukte



Ein erheblicher Teil der umgeleiteten Mengen wird in den EU-Raum fließen. Damit droht ein Importanstieg von mehreren Millionen Tonnen.

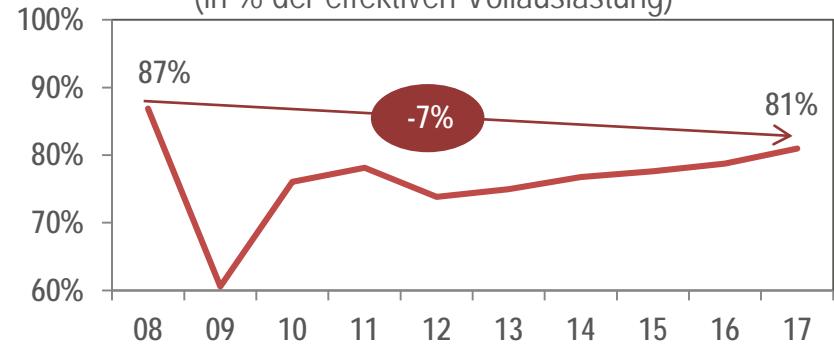
Wirtschaftliches Umfeld: EU-Stahlkonjunktur ist trotz leichter Erholung noch immer fragil

Marktversorgung EU-28 (in Millionen Tonnen)



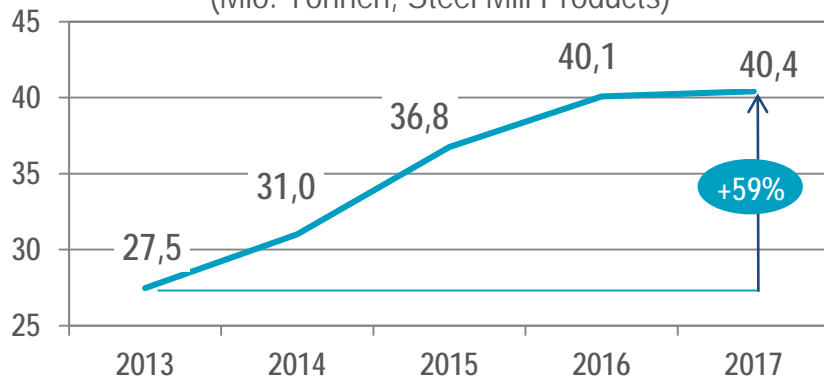
Quelle: Eurofer

EU-28: Auslastung der Rohstahlkapazitäten (in % der effektiven Vollausslastung)



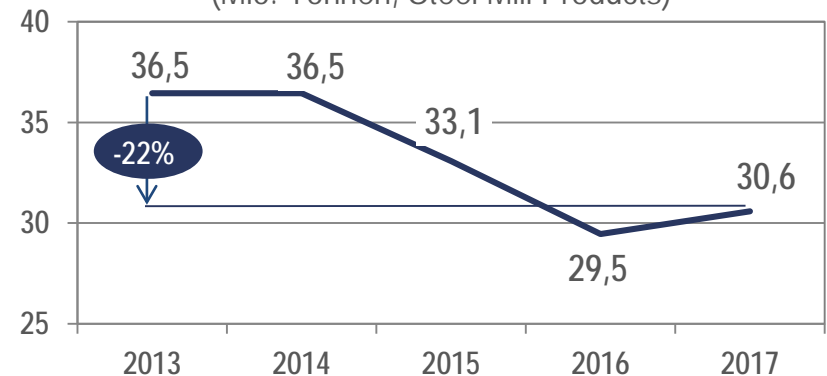
Quelle: Worldsteel (Rohstahlproduktion), OECD (Kapazität)

EU-Stahlimporte aus Dritten Ländern (Mio. Tonnen, Steel Mill Products)



Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

EU-Stahlexporte (Mio. Tonnen, Steel Mill Products)



Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

Die EU-Stahlimportkrise ist noch nicht überwunden. Eine erneute Eskalation wäre eine ernste Bedrohung für die Stahlindustrie in Deutschland und der EU.

Abschottung durch Section 232



Safeguard-Verfahren

Die EU Kommission muss beweisen, dass der Importanstieg

- (1) **beträchtlich** ist,
- (2) eine **bedeutende Schädigung** für die EU-Industrie verursacht wurde oder die **Gefahr einer bedeutenden Schädigung** droht,
- (3) auf **unvorhergesehene Entwicklungen** zurückzuführen ist,
- (4) Safeguards **im EU-Interesse** sind.

- › gelten für *alle* Importe eines Produkts, unabhängig von der Herkunft
- › sind deshalb nicht diskriminierend
- › führen nicht zu Retorsionsmaßnahmen
- › einziges Instrument, das Handelsumlenkungen vermeiden kann und WTO-konform ist

Ziel der Safeguard-Maßnahme:

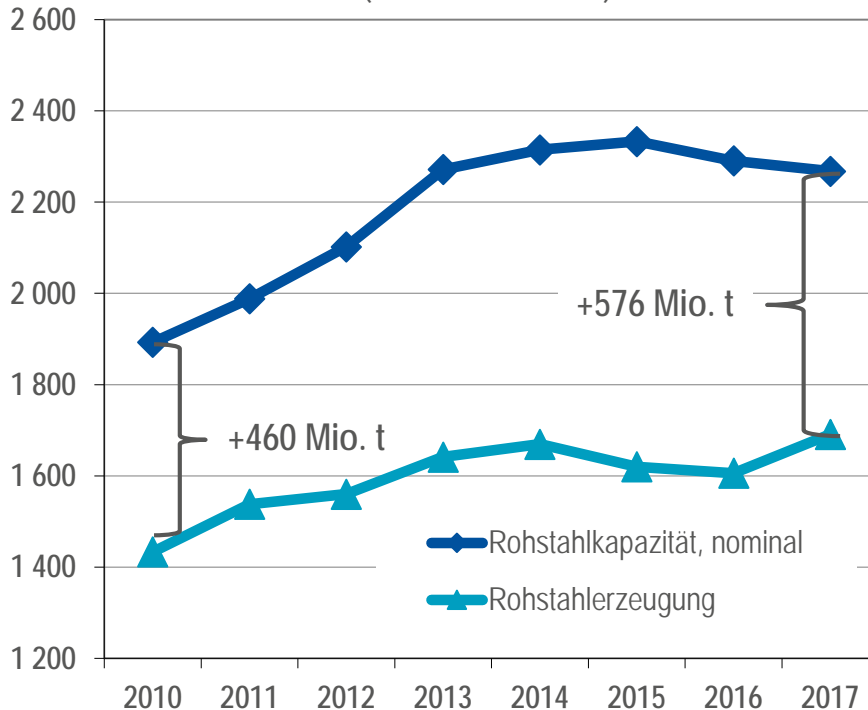
- › Eingrenzung von Verwerfungen aus US-Maßnahmen im EU-Markt
- › keine Abschottung des EU Stahlmarktes
- › Einführung von Kontingenten, die die traditionellen Stahl-Lieferströme in die EU unangetastet lassen
- › Zölle würden somit nur dann greifen, wenn diese Importmengen überschritten werden (tariff quota)

Quelle: WV Stahl

Die Stahlindustrie begrüßt, dass die Europäische Kommission am 26. März 2018 ein Safeguard-Verfahren eröffnet hat.

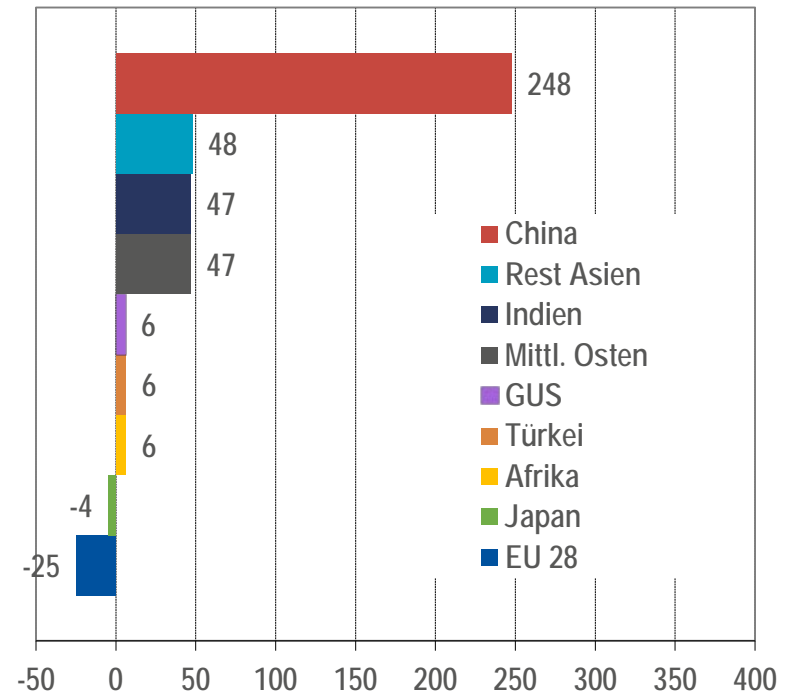
Strukturkrise beim Stahl bleibt bestehen – laut OECD belaufen sich die Überkapazitäten auf fast 600 Mio. t

Welt: Angebot und Produktion
 (Millionen Tonnen)



Quelle: OECD, März 2018 (Kapazitäten) und worldsteel (Produktion)

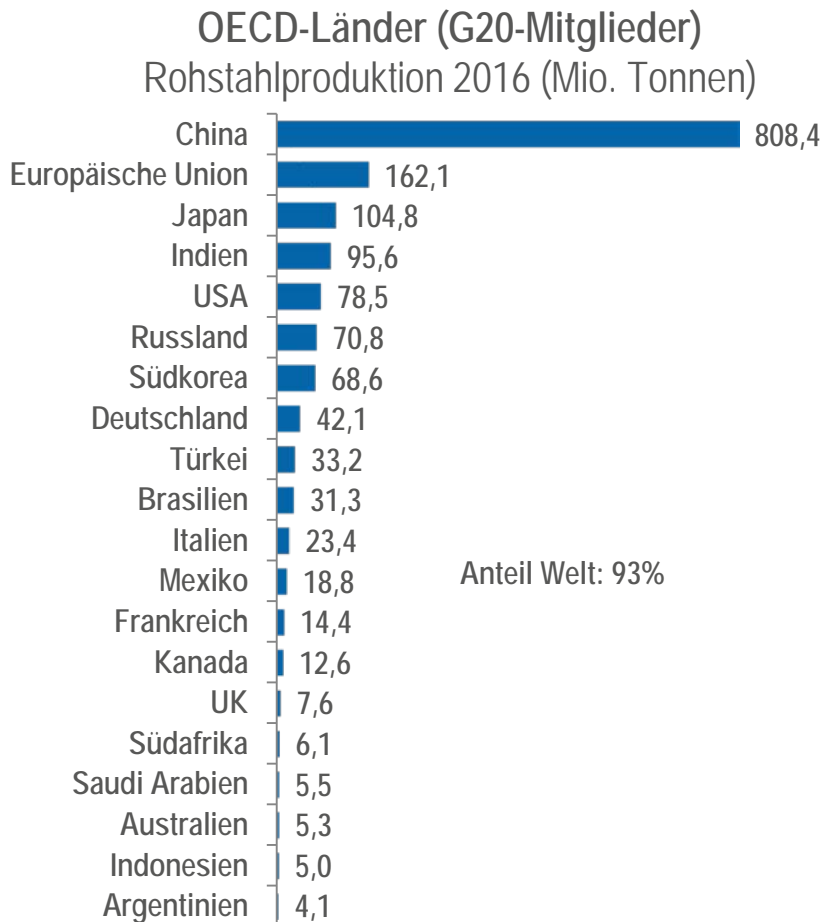
Zunahme der Rohstahlkapazität nach Regionen
 (2010-2017, in Millionen Tonnen)



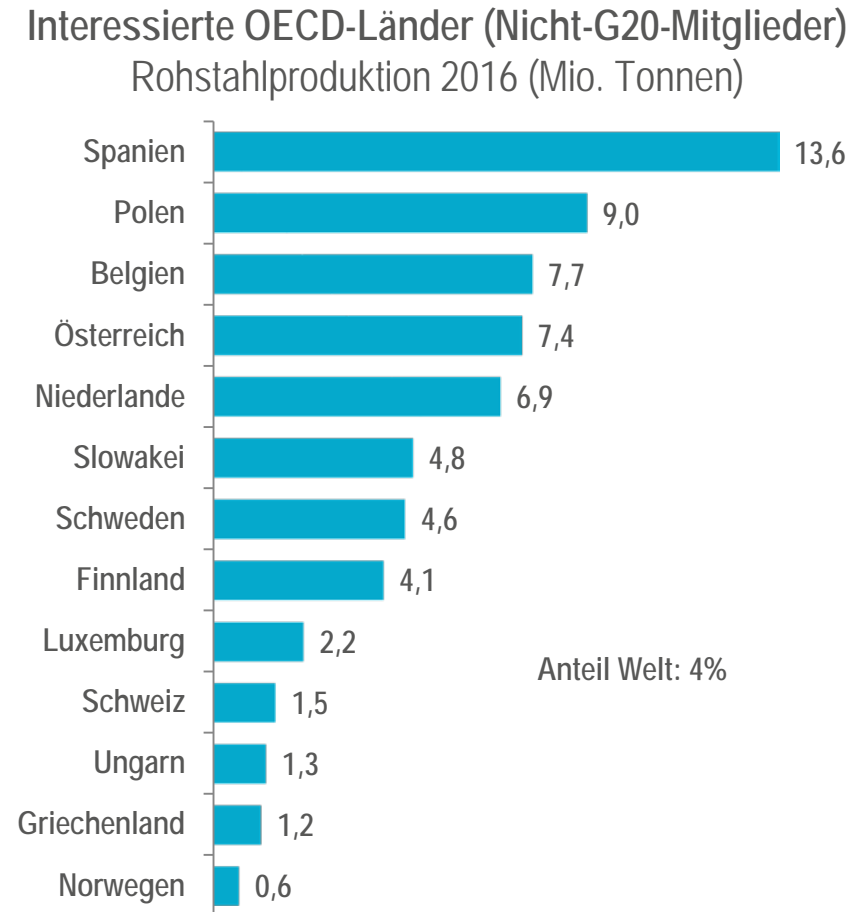
Quelle: OECD (März. 2018)

Auf China entfallen rund 60 % des weltweiten Kapazitätsaufbaus zwischen 2010 und 2017.

Global Forum on Steel Excess Capacity: Neue multi-laterale Kooperationsarchitektur für die globale Stahl-industrie



Quelle: Worldsteel



Quelle: Worldsteel

Die gemeinsamen Anstrengungen zum Abbau globaler Überkapazitäten im Rahmen des Globalen Forums der G20 müssen fortgesetzt bzw. intensiviert werden.

Handlungsempfehlungen des Global Forum on Steel Excess Capacity

Sicherstellung
marktwirtschaftlicher
Rahmenbedingungen

Beseitigung von
Subventionen und allen
sonstigen staatlichen
Unterstützungsmaßnahmen

Herstellung eines **Level-
Playing-Fields** für alle
Marktteilnehmer im
Stahlbereich

Abfederung **sozialer Effekte**
bei Restrukturierungen im
Stahlbereich

Staatliche Schließungsziele
müssen begleitet werden von
marktwirtschaftlichen
Reformen

Fusionen sollen im Einklang
mit marktwirtschaftlichen
Prinzipien stehen

Abkehr von
Exportfinanzierungen, die zu
Überkapazitäten im
Stahlbereich beitragen

Schaffung von **Transparenz**,
vor allem über politische
Anpassungs- und
Stützungsmaßnahmen

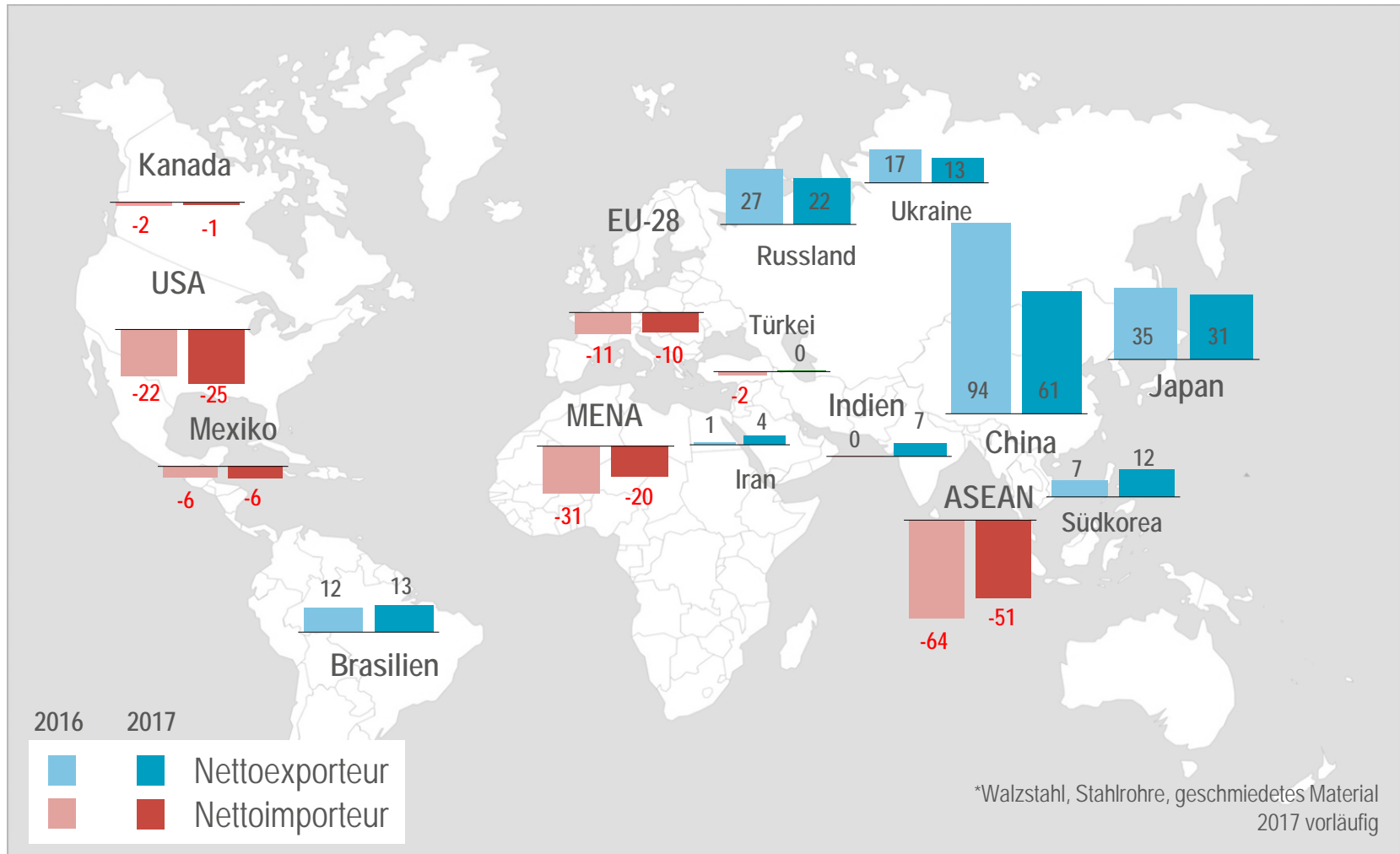
Überwachung und
Anpassung der
Maßnahmen durch das
Globale Stahlforum

Quelle: GFSEC, Fortschrittsbericht v. 30.11.2017

Hintergrundmaterial

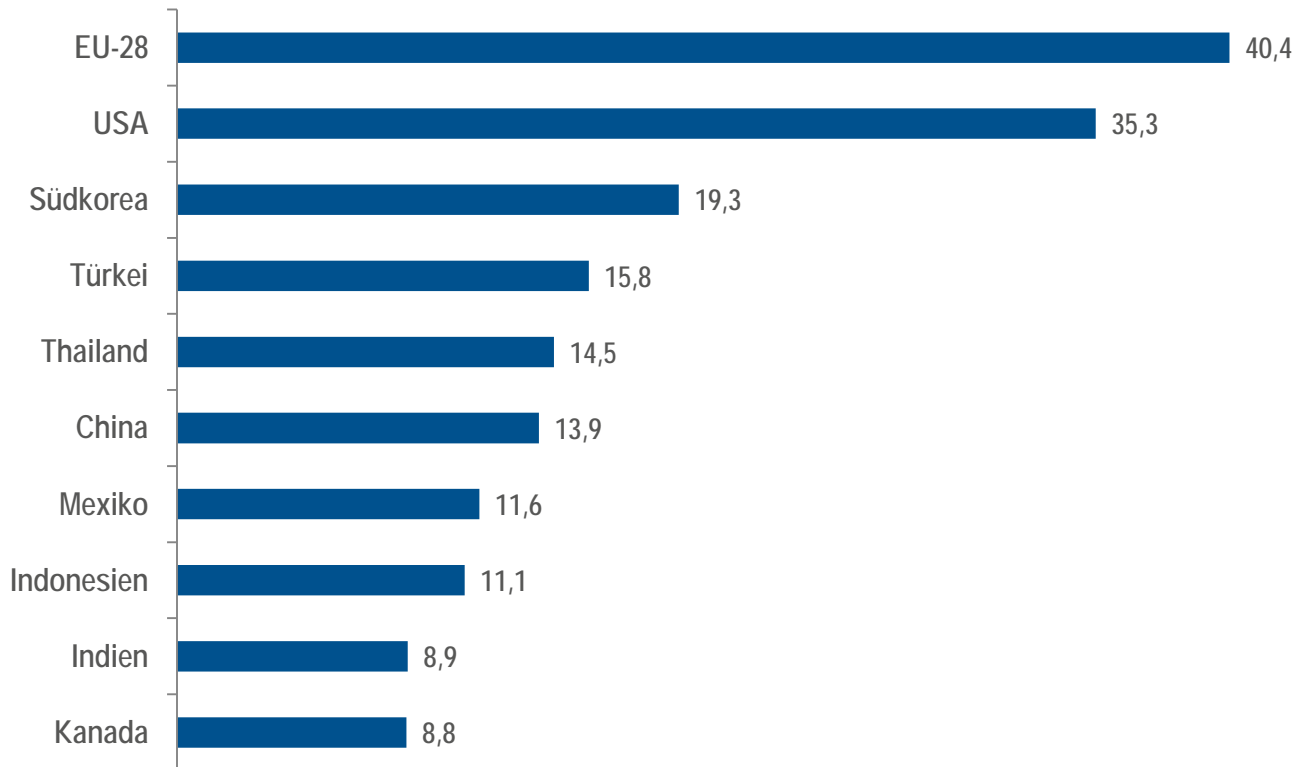


Wichtigste Stahlnettoimporteure / -exporteure der Welt



Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

Größte Importeure 2017 Steel Mill Products (Mio.t) (Gesamt: 343)

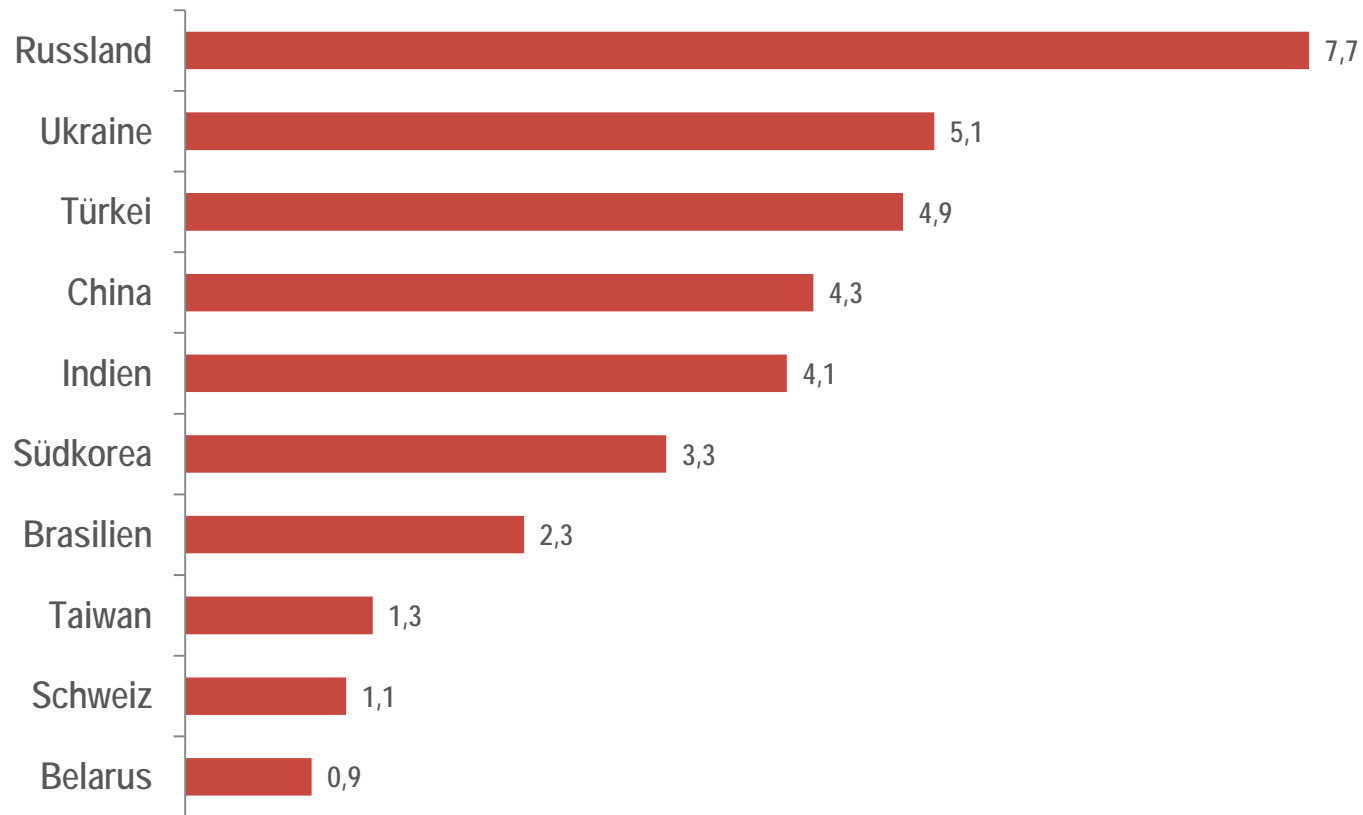


*vorläufige Zahlen

Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

EU und USA gehören zu den größten stahlimportierenden Regionen der Welt.

Größte Importeure in die EU 2017 Steel Mill Products (Mio.t) (Gesamt: 40,4)



Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

US-Handelspolitik / US-Section 232

Fakten und Positionen

Stand: 29. März 2018

Disclaimer:

Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Präsentation darf nur zu rechtmäßigen Zwecken verwendet werden. Die Verwendung der Präsentation erfolgt in eigener Verantwortung des Verwenders.